

SAC Sektion Grosshöchstetten

www.sac-grosshoechstetten.ch

CLUB-MITTEILUNGEN

01-2011



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Einladung Frühlingsversammlung

20. Mai 2011, unique Hotel Appenberg, 3532 Zäziwil

19.45 Uhr

1. Teil: Traktanden

1. Mutationen
2. Tourentätigkeit
 - Touren A
 - Touren G
 - Senioren
 - Touren JO
 - FaBe/KiBe
 - Wanderungen-Geselligkeit
3. Info neue SAC-Broschüre und Gönner 2011
4. Verschiedenes

2. Teil:

Unser SAC Mitglied Werner Wyss präsentiert uns Fotos über die Walliser Haute-Route Chamonix - Zermatt

Der Vorstand freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme!



Tourenbericht der JO: Gurbsgrat

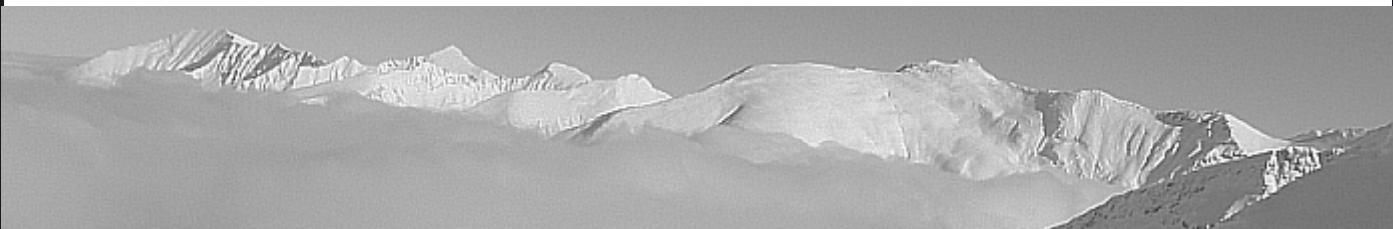
Am 22.01.2011 machte sich eine kleine Gruppe der JO auf den Weg zum Gurbsgrat.

Bei der Hinfahrt hatte es bis weit nach oben so ziemlich keinen Schnee, doch dann, von dort an wo wir die Autos abgestellt haben, nahm die Menge Schnee kontinuierlich zu. Bei Nebel und klirrender Kälte machten wir uns auf den Weg. Es ging der Strasse entlang bis zum Gurschwald. Dort wurde eine erste Rast eingelegt und alle die wollten konnten was „ystose“. Danach wurden zwei Gruppen gemacht. Die Grossen und die Kleinen. Die Kleinen marschierten noch bis zum Ramsli. Von hier an schien dann auch die Sonne. Dort haben sie dann Barryvox ausgebudelt und sonst noch so Sachen gemacht von denen ich aber nichts weiss. Wir, die Grossen, stiegen dann noch bis zum Gurbsgrat empor. Aber mit einem etwas flotten Tempo. Unterwegs holten wir dann noch eine Dreiergruppe Skitourengänger auf, die auch bei uns im Club sind. Ihre Namen wollen wir leider nicht in den Sinn kommen. Auf dem Gurbsgrat war es ziemlich windig und ungemütlich. Deshalb fuhren wir dann auch bald wieder runter. Der oberste Hang war der Hammer. Wir konnten oben gleich über eine Schneeweiche rausfahren und versanken dann knietief im Schnee. Glücklicherweise war er so leicht, dass er uns kaum gebremst hat. Im Ramsli unten haben dann nochmals alle von uns Verschüttete gesucht, also Rucksäcke und dergleichen. Von da an war dann die Gruppe auch wieder vollständig und es konnte gemütlich zusammen hinunter gefahren werden. Unten wurde dann der Schnee auch wieder knapper. Aber auf der Strasse hatte es noch genügend von dem weissen Pulver, so konnte auch der Rest noch zurückgelegt werden. Ausser einer kleiner Steigung, die vor allem unserem Snowboardfahrer zum Verhängnis wurde, gab es keine Schwierigkeiten mehr. Das war noch so ein kleines Training für die Arme. Zum Abschluss kehrten wir noch im Restaurant Horboden ein, „dem Skitourengänger-Treff“.

Herzlichen Dank für die Organisation, war ein super Tag.

Ephraim Rindlisbacher

■



FaBe-Bericht: Über die Wolfegg auf den Tossestand

Eine Gruppe von neun kleineren und grösseren Personen liess sich von den eher mageren Schneeverhältnissen nicht beeindrucken und reiste in die Region Lauenen an.

Sobald wir die ersten zusammenhängenden Schneeflecken vor uns hatten, wurden die Felle aufgezogen und die Rucksäcke gebuckelt. Über Weiden, an Bauernhäusern und Stafel vorbei zogen wir als wilden Haufen aufwärts. Alles sah sehr friedlich aus, nirgends auch nur eine Spur von einem Wolf. Eigentlich müsste man den Ort sowieso in Känguruegg umbauen, ziert doch ein lebensgrosses Känguru das zweitoberste Stafel. Die zweite Hälfte des Aufstiegs liess uns dann schon geordneter in einer Spur gehen, nur die beiden Buben zischten ab. Je weiter wir aufstiegen, desto pulvriger und dicker wurde die Schneedecke.

Pünktlich um die Mittagszeit erreichten wir die Kuppe, die den Gipfel des Tosse-stands ausmacht. In Ruhe genossen wir den Ausblick, erspähten hier und dort andere Tourenfahrer auf benachbarten Gipfeln.

Mit Gespür für die richtige Exposition und mit offenen Augen gelangen uns in der Abfahrt überraschenderweise noch jede Menge Schwünge in ausgefrorenem Pulverschnee, weiter unten wurde die Schneedecke tragend, dünner und löchriger. Ein grosses Bravo vor allem für Noemi, die heute ihre allererste Skitour meisterte.

Gemeinsam sassen wir darauf noch mit zufriedenen Gesichtern auf der Sonnenterrasse im Restaurant Wildhorn und liessen die Tour ausklingen, Frühlingsskifahren gibt schliesslich Durst!

Noemi, Felix, Röbi, Sebastian, Dora, Benz, Klemens, Role und Annemarie

■

A-Skitour Ladholzhore (2488m) 19. Februar 2011

Um 6.30 Uhr starteten wir in Grosshöchstetten, unterwegs kamen noch einige Teilnehmer dazu und so fuhren wir durch das grüne Diemtigtal und fragten uns, ob und was für Schnee wir wohl antreffen würden. Chlöisu versprach uns tolle Schneeverhältnisse und wir versprachen ihm Bier und Nussgipfel, falls es tatsächlich so kommen sollte... Auf dem Parkplatz in der Chilei herrschte gähnende Leere – ein ganz ungewohntes Bild – und wir zogen als einsame Gruppe Richtung Ottrepid. Kurz wurden noch die Harscheisen montiert und schon sassen wir in der Sonne auf dem Pass, genossen die grandiose Aussicht und freuten uns auf die bevorste-

hende Abfahrt. Ein einzelner Tourenfahrer, der uns eingeholt hatte, zog schon tolle Kurven in den Schnee. Nach einer kurzen Rutschpartie genossen auch wir den Sulz und fuhren Bogen um Bogen mit Begeisterung den ersten Hang runter. Eine kurze Querung und schon folgte der zweite Sulzhang. Chlöisu hatte nicht zuviel versprochen! Zum zweiten Mal montierten wir die Felle und nach einer kurzen Stärkung zogen wir Richtung Ladholzhore. Bei frühlingshafter Temperatur wurde Schicht um Schicht abgelegt und schliesslich der Schlusshang mit zahlreichen Spitzkehren in Angriff genommen. Nach einem kurzen Gedränge auf dem (kleinen) Gipfel genossen wir unser Zmittag und staunten ab den offensichtlich noch guten Pistenverhältnissen vis-à-vis auf Elsigen-Metsch. Die Abfahrt begann mit einer kurzen Rutschete am Seil und einer Super-Sulz-Abfahrt bis auf fast 1900m. Zum dritten Mal Felle montieren, Gegenaufstieg zum Otterepass und schon rücken Bier und Nussgipfel näher und näher. Etwas Pulverschnee, wieder Sulzbögli und das Ganze tatsächlich ohne Steinkontakt, ob mans glaubt oder nicht. Den Schlusshang genossen wir noch als gute Piste und schon standen wir wieder auf dem Parkplatz. Im Horboden gabs dann das verdiente Zvieri. Ganz herzlichen Dank an Chlöisu für die Super-Tour, die versprochenen guten Schneeverhältnisse haben wir tatsächlich vorgefunden!

Sile, Susle, Steffu, Melanie, Timmy, Lisa, Fritz und André

■

G-Tourenbericht Fromattgrat (2170m) 12. März 2011

Die bisher bescheidenen Schneemengen in diesem Winter sind bei der Organisation einer Skitour ein echtes Handicap. Das wusste auch Hans Thierstein, der für die Leitung dieser Tour zuständig war. Seine Erkundungen vor Ort bewogen ihn, uns nicht wie geplant auf den Gurbsgrat zu führen. Er wählte den Fromattgrat beim Seehorn, wo er zwei Tage zuvor überraschend ideale Schneeverhältnisse angetroffen hatte. Die Wettervorhersage versprach bis am Tag der Tour stabiles, schönes Wetter und angenehme Temperaturen. Kurz: Alles war vorbereitet und die Teilnehmenden konnten kommen.

Des Morgens um 06.45 geht es los. Die G-Tourenteilnehmenden strömen aus allen Richtungen auf den Viehmarktplatz in Grosshöchstetten. Pünktlich um 7 Uhr fährt der Tross von 23 Skitourenbegeisterten ab ins

Diemtigtal und Meniggrund (1330 m ü M). Dort werden die Skis montiert. Hans begrüßt eine unternehmenslustige Schar von Frauen und Männern, von Jüngeren und Älteren, von Routiniers und gelegentlichen Tourenfahrern. Ich kann feststellen, dass unter uns noch 7 weitere erfahrene Tourenleiter sind. Die doch etwas heterogene Gruppe wird also sehr gut betreut und Hans Thierstein hat die Sache stets im Griff. Wir teilen uns in drei Gruppen auf und nehmen den Weg unter die Skis.

Nach einem Anstieg über teilweise vereiste Stellen erreichen wir die Familienbrätlistelle auf etwas über 1500m. Dann folgt ein langes flaches, gemütliches Wegstück bis zum erneut etwas steileren Abschnitt hoch zum Seeberg auf 1800 m ü M. Dort, auf etwa halben Weg zum Ziel, geniessen wir eine Rast und stärken uns. Das wunderbare Panorama: Cheibehorn, Männliflue, Drümännler und etwas weiter weg Altels und das Balmhorn. Direkt vor uns befindet sich das Seehorn und weiter hinten sehen wir unser heutiges Ziel, den Fromattgrat (2170 m ü M). Nun geht die Tour weiter. Ein etwas längeres, flaches Wegstück weckt in mir fast etwas wie Ungeduld: Wann geht es endlich rauf? Doch was lange währt wird endlich gut und der Schlussanstieg ist da. Er erweist sich zwar nicht als besonders schwierig, bringt aber mich und den einen oder anderen in Atem. Auch wenn sich die Sonne nun leider hinter ein paar Wolken versteckt hat, bleibt das Gipfelpanorama prächtig.

Dann steht uns eine wundervolle Abfahrt bevor. Vom Gipfel bis runter zum Fuss der Fromattgrates gibt es Pulverschnee vom Feinsten. Dann geht es weiter mit Fellen retour zum Seeberg. Danach folgt ein gemütlicher fast etwas flacher Abfahrtsabschnitt bevor wir das Schlussstück mit sehr unterschiedlichen Schneeverhältnissen in Angriff nehmen.

Lieber Hans, im Namen aller Teilnehmenden danke ich dir für die sehr gute Organisation der wunderbaren Tour. Es war eine „Tutti Frutti Tour“ zum Geniessen, denn es gab von allem oder für alle etwas: Angenehme, interessante Teilnehmende, steiles und flaches Gelände, alle Arten von Schnee, kalter Wind, wärmende Sonne und etwas Wolken.

Ich danke auch Hans Bigler und Ueli Gerber, die je eine Gruppe anführten. Hans Bigler hat unsere abwechslungsreiche Tour zudem fotografisch festgehalten. Seine Bilder sind wertvolle und schöne Erinnerungen. Zum Abschluss treffen wir uns im Restaurant Horboden zu einem gemütlichen Trunk mit Nussgipfel. Vielen herzlichen Dank den beiden Spendern je einer Runde.

Markus Sinniger

■

G-Tourentage Lämmeren 23.-26. März 2011

Mittwoch 23. März Engstligenalp - Chindbettipass – Lämmerenhütte

In Thun trifft sich die ganze Gruppe im Zug. Die Reservation hat nicht geklappt, doch an diesem Werktag finden wir genügend Platz im „Lötschberger“. Mit Umsteigen in Frutigen und Adelboden erreichen wir die Luftseilbahn, welche uns auf die Engstligenalp bringt. Hier verabschieden sich Sandra und Timmy von der Gruppe. Timmy brach sich am Vorabend die Hand. Skifahren ist nicht möglich. Die beiden unternehmen eine Schneewanderung. Die anderen 16 Teilnehmenden fahren mit den Liften hinauf. Der blaue Himmel wölbt sich über uns. Doch da oben bei der Bergstation, im Schatten, ist es noch empfindlich kalt. Mützen und wärmere Handschuhe werden angezogen. In zwei Gruppen steigen wir, mit der nötigen Vorsicht, auf zum Chindbettipass. Die Sonne empfängt uns warm. Die Abfahrt, hinunter ins Täli lockt. Bald sind wir bereit. Hans macht die ersten Schwünge. Der Schnee scheint noch gut zu sein. Einzeln fahren wir ab und ziehen unsere Bögen in den doch schon etwas schwer gewordenen Schnee. Dann kleben wir die Felle wieder auf und steigen zuerst flach, dann steiler in Richtung Übergang zum Roten Totz. Die zweite Gruppe ist nun auch auf dem Chindbettipass. In Schrägfahrt behalten sie die Höhe. Zur kurzen Pause treffen wir etwas unterhalb des Passes wieder aufeinander. Etwa um halb zwei kommen wir zur Traverse welche unter den Felsen durch, zum Roten Totz führt. Es ist ein Südhang der Schnee ist bereits recht weich. Ob es noch ratsam ist mit der ganzen Gruppe hier zu Queren? Der Gipfel ist nahe, er lockt auch mit seiner Aussicht. Hans entscheidet, Nein umkehren. Über den flachen Rücken bis zum Steinmann auf dem Vorgipfel ist es nicht weit. Hier lagern wir uns und machen eine ausgiebige Mittagspause. Wir geniessen diesen Frühlingstag im Schnee. Dann machen wir uns bereit zur Abfahrt durchs Lämmerentäli. Paul führt nun die Gruppe. Wir finden schönen Sulzschnee. Nur zu schnell sind wir bei der Hütte. Ein langer Nachmittag mit Gesprächen, „sünnele“ und schlafen wartet auf uns. Zum Apéo um halb sechs, gespendet von Sandra und Timmy, findet sich die Gruppe wieder zusammen. Nach dem Nachtessen wird auch die Müdigkeit spürbar. Schon vor halb zehn legen sich die ersten schlafen. Die Wetterprognosen sind gut. Auch morgen ist ein schöner Frühlingstag angesagt.

Donnerstag 24. März Schwarzhorn 3096m

06-00 Uhr Ein reichhaltiges Frühstückbuffet, das keine Wünsche offen lässt, ist für uns bereit. Um 07.00 Uhr sind alle startklar. Zuerst gibt es eine kleine Abfahrt. Die leichteren haben Glück, für sie trägt der gefrorene Deckel. Mit leichten Schwüngen fahren diese hinunter. Für die anderen bedeutet es eine kurze Fahrt im Bruchharst. Unten im Kessel machen wir uns für den Aufstieg bereit. Wieder in zwei Gruppen geführt von Hans und Ueli. Paul und Jaques gehen zu zweit in ihrem eigenen Tempo. Der Gletscher ist gut eingeschneit. Steil und mit vielen Spitzkehren steigen wir hinauf. Die fordere Gruppe ist bald ausser Sichtweite. Wir kämpfen zum Teil mit der Steilheit und den Spitzkehren. Etliche Schweißtropfen fliessen. Dann ist die Steilstufe gemeistert. Das Gelände wird flacher, wir legen eine kurze Trinkpause ein. Dann steigen wir weiter. Nach etwa zweieinhalb Stunden erreichen wir den Gipfel. Die erste Gruppe ist bereits beim Znuni. Die Sicht hinüber zu den Walliser Viertausender ist Grandios. Jeder Gipfel will mit Namen benannt sein. Nach der gemütlichen Pause machen wir uns bereit für die kurze Abfahrt, denn dies ist für Heute nicht unser letzter Gipfel. Unser nächstes Ziel ist der Zwischengipfel zwischen Schwarz- und Rothorn.

Beim erneuten Felle aufkleben gibt es im kalten, pulverigen Schnee für einige Probleme. Die Felle wollen nicht mehr kleben. Mit dem altbewährten Trick, Felle kurz am Körper wärmen, kleben sie dann doch und der kurze Aufstieg kann beginnen. Nochmals gönnen wir uns eine ausgiebige Rast auf dem Gipfel. Es ist windstill und warm. Man möchte noch lange bleiben. Doch die Hänge unter uns sehen auch vielversprechend aus. So machen wir uns bereit zur Abfahrt. Es ist ein Genuss, Pulver und genügend Platz für die eigene Spur! Die steilste Stelle und die Querung rechts hinaus befahren wir einzeln, dann folgen nochmals Schwünge im Pulver. Vor dem kurzen Aufstieg zur Hütte rasten wir noch ein wenig. Dann geht es zurück zur Hütte. Ein langer, gemütlicher Nachmittag erwartet uns. Das Programm wird individuell gestaltet, je nach den Bedürfnissen der Einzelnen. Auch heute treffen wir uns vor dem Nachtessen zum Apéro. Kartoffelstock, Geschnetzeltes, Erbsli und Rüebli gibts zum Znacht. Wir werden richtig verwöhnt. So gestärkt, können wir uns freuen auf den nächsten Tag. Wieder ist schönes und warmes Wetter angesagt. Herzlichen Dank den Leitern für die gute Organisation und die kompetente Führung.

Ruth Oberer

Freitag, 25. März 2011: Steghorn (3146 m) – Lämmerenhorn (2806/2862 m)

7 Uhr: der Mond noch am Himmel, die Sonne gerade aufgegangen und wir 16 SAC-ler schon wieder startklar und bereit zu neuen Taten!

Da sich herausgestellt hat, dass ein Teil unserer Gruppe noch nie auf dem Steghorn war, bestimmte Hans Thierstein unser heutiges Tagesziel – das Steghorn sowie das Lämmerenhorn.

Nach einer kurzen Abfahrt über den gefrorenen Schnee montieren wir unsere Felle und steigen hoch in zwei Gruppen (Hans und Ueli) zuerst Richtung Wildstrubel, dann in nordöstlicher Richtung über den Steghorn-gletscher Richtung Steghorn. Paul und Jacques bilden die Nachhut. Das Lämmerenhorn lassen wir vorerst rechterhand liegen und „fallen“ der schon wärmenden Sonne entgegen, die wiederum vom strahlenden, blauen Himmel scheint.

Die erste Gruppe erreicht den Gipfel, der über einen etwas steileren Schlusshang führt, nach ca. 2 Std., die zweite eine Viertelstunde später. Kussrunde, Znüni näh, fantastische Aussicht geniessen, Berge bestimmen: hiess nun unsere Devise. Nach unserer Rast entdecken wir auf der Abfahrt im oberen Teil recht schöne Pulverhänge und fahren runter bis zum Sattel, wo wir wiederum die Felle aufziehen.

Ein „Horn“ ist nicht genug – das Lämmerenhorn hat Hans für den Rückweg eingeplant, das wir über einen kurzen Abstecher noch so nebenbei „erzwingen“ (ca. 10 Min. Aufstieg...). Bei der ausgiebigen Mittagsrast haben wir reichlich Zeit zu diskutieren und debattieren, ob wir jetzt auf dem „richtigen“ Lämmerenhorn sind oder ob es eben doch das 60 m höhere „Püppi“ ist, das Fritz, Hans und Werner sicherheitshalber noch rasch „einnehmen“! Gemäss der Skitouren-Karte sind wir jedoch auf dem richtigen Lämmerenhorn...

Hans findet den richtigen Zeitpunkt für den Aufbruch, damit wir auf der Abfahrt in den Genuss einiger wunderschöner Sulzhänge kommen, die aber auch, dank der einsetzenden Frühlingswärme, durchsetzt mit nicht immer ganz optimalen Schneeverhältnissen waren.

Ca. um 13 Uhr sind wir wieder zurück in der Hütte und lassen es uns wohlergehen, sei's beim Sunnebädele, Pflege, Speis und Trank, Spiel und Spass. Das schon traditionelle Apéro verkürzt die Wartezeit auf das leckere und reichliche Abendessen.

Alles in allem wieder eine gegückte Skitour – ein grosses Merci an Hans Thierstein, der auch diese Tour wieder umsichtig und verantwortungsvoll plante.

n.b.: Auch zwei „Hörner“ genügten uns nicht an diesem Tag, es musste noch ein drittes Horn, bzw. Hornochs bzw. –öchsin erkoren werden, das nun unter diesen Bericht ihren Namen setzt...

Heidi Weideli

Samstag, 26. März / Lämmernhütte-Engstligenalp

Schon ist wieder der letzte Tag von unseren Tourentagen angebrochen. In zwei Gruppen geht es Richtung Engstligenalp.

Paul, Werner, Edith, Ueli und Klaus wählen den Weg durch das Lämmertal über die rote Totz Lücke und den Chindbettipass. Hans Thierstein, Rosmarie und Hans, Ruth, Kathrin und Res, Heidi, Fritz, Roland, Werner und Jacques gehen den Weg über den Wildstrubel.

Um 7'00 Uhr sind alle vor der Hütte bereit und auch das Wetter zeigt sich von der besten Seite. Nach einer kurzen Abfahrt werden die Felle montiert und schon geht es in sehr gemütlichem Tempo Richtung Wildstrubel 3244 m.

Nach 2 ½ Std. stehen alle in bester Laune auf dem Gipfel. Da das Wetter sich verändert, macht Hans den Vorschlag, dass wir weitergehen um die gute Sicht auszunutzen. Die Abfahrt bis zum Frühstücksplatz ist super. Jetzt gibt es kleinere Probleme mit der Einfahrt in den Querhang, da reger Gegenverkehr ist. Es braucht ein bisschen Mut für die ersten zweihundert Meter, doch alle schaffen es super auch wen dabei noch ein Ski verloren geht. Jetzt geht es weiter durch den Pulverschnee Richtung Skilift. Zum Schluss über die Piste zurück auf Enstligen, wo sich die zwei Gruppen gutgelaunt im Berghaus wieder treffen.

Wir blicken zurück auf vier schöne unfallfreie Tourentage. Wir danken Hans Thierstein und Paul Emden für die super Arbeit.

Werner Blum

■



unsere Gönner



Straumann Peter Autogarage	Bernstr. 31, 3506 Grosshöchstetten
Farni + Söhne AG Unterlagsböden	Mühlebachweg 3, 3506 Grosshöchstetten
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofstr. 7, 3507 Biglen
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofplatz 56, 3076 Worb
Chäshütte Familie Walther-Gerber	Alte Bernstr. 18, 3075 Rüfenacht
Kropf Rudolf Holzbildhauer	Hinterkäneltal, 3531 Oberthal
Wegmüller Martin Schreinerei	Stuckersgraben 126, 3533 Bowil
Stalder Beat Spenglerei, sanitäre Anlagen, Heizungen	Bernstr. 3, 3532 Zäziwil
Rüger Garage AG	Thunstr. 6, 3506 Grosshöchstetten
Neuenschwander Maja Jemako	Gantrischweg 6, 3628 Uttigen
data dynamic ag	Bremgartenstr. 37, 3000 Bern 9
Bommer-Partner	Strandweg 33, 3004 Bern
emmental Versicherung	Emmentalstrasse 23, 3510 Konolfingen
Gebr. Bärtschi AG Bauunternehmung	Mühlebachweg 5, 3506 Grosshöchstetten
Boss Maler & Gipser GmbH	Bernstrasse 24, 3532 Zäziwil